



Die Pumptrack-Anlage kommt: Partnerschaftsverein, Bürgerstiftung und Familie-Schweinhart-Stiftung spendeten insgesamt 2950 Euro. Unser Bild zeigt (von links): Danielle Fouache, Familienbüroleiter Bernd Lauterbach, Gertrud Schweinhart, Bürgermeister Ralf Gänshirt und Fidelis Stachniß.

BILD: PHILIPP REIMER

11.11.22

Baubeginn erst im Frühjahr

Pumptrack-Anlage: Erforderliche Spendensumme von 20 000 Euro nahezu erreicht

Hirschberg. Das Spendenfass für die Pumptrack-Anlage füllt sich. Es läuft über. „In zwei Wochen haben wir mit den zugesagten Spenden die erforderliche Summe von 20 500 Euro erreicht. Wir sind sogar leicht drüber. Die vielen Spenden beweisen, dass dieses Projekt einen großen Stellenwert im Ort genießt“, zeigte sich Bürgermeister Ralf Gänshirt im Rathaus bester Laune. Der Umsetzung steht somit nichts mehr im Weg. Sein Dank galt den neuen Einzählern fürs Spendenkonto. Dies waren Danielle Fouache, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Fidelis Stachniß, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung, sowie Gertrud Schweinhardt von der Familie-Schweinhardt-Stiftung. Die Stiftungen zahlten jeweils 1000 Euro, der Verein 950 Euro. Gerade beim Partnerschaftsverein habe er nicht damit gerechnet, habe man doch eher ein anderes Klientel im Auge. „Uns liegt

auch die Jugend am Herzen. Als wir den süßen Brief der Jugendlichen in der Hand hatten, war es klar, dass wir dies unterstützen“, entgegnete Fouache.

Stachniß meinte, dass die Bürgerstiftung gerne gespendet habe: „Wir helfen auch, weil diese Gruppe sonst nicht so im Fokus in der Gemeinde steht. Der Brief war wirklich super. Auch den Appell, dass man sie nicht vergessen soll, fand ich gut.“ Stachniß outete sich als glühender Fürsprecher: „Wir können so ein Projekt stemmen. Und unsere 14- oder 15-Jährigen müssen nicht nach Ladenburg, um diesen Freizeitspaß zu haben. Wir können dies und sollten uns dies auch leisten.“ Schweinhardt freute sich jetzt schon, wenn sie mal auf die Piste gelassen werden. Der Rest im Raum lachte. „Ja, dies machen wir“, sagte Gänshirt: „Vielleicht aber ohne Öffentlichkeit“, lachte er. Stifterin Schwein-

hardt hatte noch einen anderen Wunsch, nämlich dass auch die Großsachsener ins Leutershausener Sportzentrum zur Freizeitanlage für Rad- und Rollsportler fahren. Gänshirt geht davon aus, als Kind sei er als Großsachsener auch immer nach Leutershausen zum Fußball gefahren. Vor wenigen Wochen hatte der Hirschberger Rathauschef die Hoffnung ausgedrückt, zum Jahresende auf der Anlage zu stehen. Daraus wird nichts. Das hänge mit der Witterung zusammen. Es werde wohl eher Frühjahr werden. Parallel dazu laufen Gespräche zwischen den Jugendlichen, der Hirschberger Jugendpflege und der ausführenden Firma. „Da werden so Details wie Wegeführung oder so geklärt“, erläuterte Gänshirt. Die Bausumme für die Anlage liegt bei 200 000 Euro. Davon sollten zehn Prozent als Spenden eingegangen sein, bevor es überhaupt losgeht. „Wenn wir bald

drüber liegen, ist dies auch nicht schlecht. Denn das Geld können wir für Bänke, Sitzgruppen oder Überdachungen nutzen“, meinte der Rathauschef.

Zwar konzentriert sich die Gemeinde derzeit auf diese Anlage, der Rathauschef nannte aber weitere Projekte, an denen man weiterarbeite. Dies sei etwa der Vorschlag der SGL, auf dem alten Handballaschfeld im Sportzentrum neben der Boulehütte ein Mehrzweckfeld für verschiedene Sportmöglichkeiten zu errichten. Auch der Bolzplatz an der Großsachsener Grundschule könnte einen neuen Untergrund brauchen. „Kein Ortsteil kommt zu kurz“, betonte er.

Stiftungsvorstand Stachniß nannte eine weitere Idee, die Stiftungsrätin Nizia Pötter vorantreiben möchte: den Bolzplatz in der Rosengartenstraße zur TVG-Anlage hin auf Vordermann zu bringen.

hr